PROGRAMM RUNDREISE
30 JAHRE LANDLOSENBEWEGUNG MST

allerweltshaus
menschenrechte
brasilien

Montag, 17.11.2015 – Teil I

Aktivitäten: Stadtrundgang & Besuch Gulliver- Überlebensstation // Dombesichtigung (tagsüber)
Themen: Obdachlose, Armut, wirtschaftliche Situation in Deutschland

Bei einem Spaziergang durch die Kölner Innenstadt fallen einem– gerade auch zur Vorweihnachtszeit - die zahlreichen Menschen ins Auge, die um einen Groschen oder etwas Warmes zu Essen betteln. Nicht wenige von ihnen sitzen dabei im Rollstuhl oder fallen durch ihr betagtes Alter auf. Nach einigen Studien zufolge stieg die Altersarmut in Deutschland allein im Jahr 2013 um 7,4% auf eine gute halbe Millionen Menschen über 65 Jahren, die im Rentenalter auf Sozialhilfe angewiesen sind. Dazu kommen rund 1 Millionen Obdachlose. Etwa ein Drittel derjenigen, die auf der Straße leben, sind Frauen. Knapp 30 Prozent Kinder und Jugendliche. Männliche Obdachlose kommen in Deutschland auf 39 Prozent. Darüber hinaus ist eine weitere Million Menschen akut von Obdachlosigkeit bedroht.
Einige von ihnen haben auf Grund von Trennung, psychosozialen Problemen, Verlust von Arbeit etc. darüber hinaus auch ihr eiges zuhause verloren. Alleine in NRW leben Schätzungen zufolge rund 20 000 Menschen auf der Straße, ein Großteil von ihnen dabei in Köln
>> Einen interessanten Einblick über die Situation von Obdachlosen bietet auch die Investigative Studie/Film des Kölner Journalisten Günter Wallraff

Gulliver – Überlebensstation am Hauptbahnhof

Um darzustellen, wie vor Ort mit der Thematik umgegangen wird und welche Möglichkeiten und Anlaufstellen sich bieten, besuchten wir die *Überlebensstation Gulliver,* zentral gelegen am Kölner Hauptbahnhof. Seit dem Jahr 2001 gilt Gulliver als Anlaufstelle für obdachlose Menschen.
Als erste modellhafte Einrichtung dieser Art haben obdachlose Menschen dort gegen einen symbolischen Obolus die Möglichkeit zur körperlichen Hygiene, bekommen tagsüber einen Schlaf- und Ruheraum zur Verfügung gestellt, haben Zugang zu Waschmaschine und Trockner. Zudem gibt es eine Kleiderkammer, die dank der zahlreichen Spenden übervoll ist. Neben der Möglichkeit der postalischen Erreichbarkeit gibt es dort ebenfalls eine Info-/Jobbörse, Zugang zu Internet, diverse Beratungsangebote sowie ein Frühstücks- und Abendessenangebot im Café. In der psychosozialen Beratung bekommen die Mitarbeiter_innen - und damit sind auch die Obdachlosen gemeint - Unterstützung bei ihrer Perspektivenentwicklung in den Bereichen Wohnen und Arbeiten, sowie Beratung in anderen Bereichen. Ziel ist es, in einem sinnvoll genutzten, bisweilen mehrjährigen Förderzeitraum (2 – 4 Jahre) die Mitarbeiter_innen für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren, wieder in die Gesellschaft einzugliedern und vorzubereiten. Dabei werden sie bei der Stellensuche, Vermittlung in Arbeit und bei der Lösung ihrer persönlichen und sozialen Schwierigkeiten unterstützt. Im Gegensatz zu anderen karititiven Einrichtungen in der Stadt kennzeichnet sich Gulliver vor allem auch durch den partizipativen Gedanken, in dem Menschen nicht nur an die Hand genommen werden, sondern Stück für Stück in ihre Eigenständigkeit gefördert und sie in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Im Anschluss an den Besuch von Gulliver, besichtigten wir den *Kölner Dom* – das Wahrzeichen der Stadt. Die 386 Stufen der Wendeltreppe hinaufsteigend ließen uns nicht nur ins Schwitzen kommen, sondern ermöglichten uns auch einen umfassenden Überblick über die Stadt und die Region und somit auch über die einige Orte, die in den nächsten Tagen auf dem Programm standen.

Bericht: Leila Himbert (Menschenrechte Brasilien)